

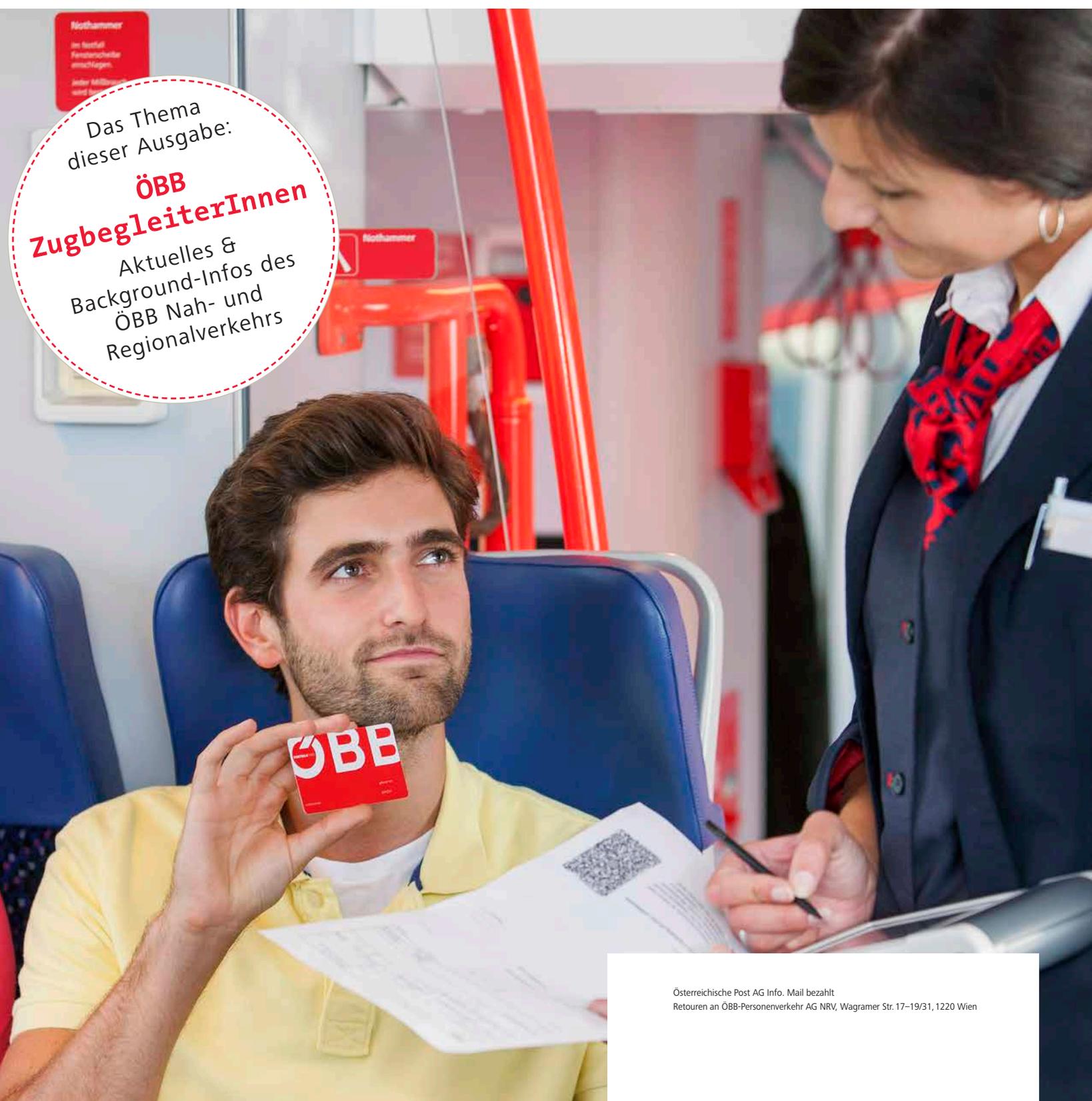
regio»connect

THEMA ZugbegleiterInnen // **VORWORT** von Birgit Wagner, Mitglied des Vorstandes ÖBB-Personenverkehr AG » 2 «

LEITARTIKEL – Immer besser werden » 3 « **ZUGBEGLEITERINNEN** – Full Service am Zug » 4/5 « **PROJEKT VERBUNDINTEGRATION** –

Zukunft gestalten » 6 « **DER KLASSIKER** – InterCity-Wagen » 7 « **VERKEHRSKONZEPT INNVIERTTEL** – Vernetzung bringt's » 7 «

IM INTERVIEW – Landeshauptmann Hans Niessl » 8 «



Das Thema
dieser Ausgabe:

ÖBB
ZugbegleiterInnen

Aktuelles &
Background-Infos des
ÖBB Nah- und
Regionalverkehrs

Österreichische Post AG Info. Mail bezahlt
Retouren an ÖBB-Personenverkehr AG NRV, Wagramer Str. 17–19/31, 1220 Wien

Liebe Leserinnen und Leser!

Wertes Fachpublikum!

Informieren
Sie sich in diesem
regioconnect über
die vielfältigen
Aufgaben der ÖBB-
ZugbegleiterInnen.

<<< BIRGIT WAGNER >>>

➔ **Mehr als 1.300 ÖBB-ZugbegleiterInnen** begleiten täglich hunderttausende Fahrgäste in den ÖBB-Fernverkehrszügen und vielen Zügen des Nah- und Regionalverkehrs. Im Zug sind sie erster Ansprechpartner für Fragen der Fahrgäste, kümmern sich um kleine wie auch größere Probleme und helfen so mit ihrer Arbeit, die Reise für unsere Passagiere noch angenehmer zu gestalten. Vor allem aber sind sie – neben unseren ReiseberaterInnen – die wichtigste »Visitenkarte« unseres Unternehmens. Wir wollen die ZugbegleiterInnen deshalb in dieser Ausgabe von regioconnect in den Mittelpunkt stellen und ihren vielfältigen Alltag aufzeigen, der weitaus mehr umfasst als das »Kartenzwicken«.

Das zweite große Thema dieser Ausgabe ist das gerade laufende Projekt »Verbundintegration«. Dabei geht es darum, den Verkauf von Verbundtickets über den ÖBB-Ticketshop zu ermöglichen. Noch in diesem Jahr sollen die Tickets von zwei österreichischen Verkehrsverbänden online und mobil über den ÖBB-Ticketshop erhältlich sein. Der Pilotbetrieb läuft bereits. Das Ziel dabei: eine Erleichterung für NutzerInnen von öffentlichen Verkehrsmitteln in Österreich. Sie sollen zum Beispiel über eine Buchungsplattform sowohl das Ticket für ihre Bahnfahrt mit den ÖBB als auch den Anschluss mit Verbundbussen buchen können. Damit das übersichtlich am Smartphone möglich ist, arbeiten wir gleichzeitig an einem Re-Design der ÖBB-Ticket-App.

Ein Beitrag zum gerade in Betrieb gegangenen Verkehrskonzept Innviertel wiederum zeigt anschaulich, welche

Potenziale in der optimierten Vernetzung aller Verkehrsträger einer Region bestehen: zusätzliche Verbindungen, Fahrzeitverkürzungen, leicht zu merkende Taktzeiten, bessere Anschlüsse zu Fernzügen und auch zum Busverkehr – die Liste der Vorteile kann sich sehen lassen!

Mit der Vorstellung des InterCity-Wagens 2. Klasse, ein wahrer Klassiker in unserem Wagenpark, nähern wir uns nun langsam dem Ende der Serie »Unterwegs im Regionalverkehr«.

Als Interviewpartner schließlich stand uns für diese Ausgabe von regioconnect der burgenländische Landeshauptmann Hans Niessl zur Verfügung. Vielen Dank an dieser Stelle auch einmal an all die politischen Amtsträger, die wir bereits in den vergangenen Ausgaben zum Interview bitten durften.

Ich wünsche Ihnen wie immer entspanntes Lesevergnügen und würde mich freuen, wenn Sie regioconnect weiterempfehlen. Interessierte können sich

gerne unter Angabe ihres Namens und ihrer Adresse an regioconnect@pv.oebb.at wenden und erhalten dann künftig die regioconnect-Ausgaben zugeschiedt.

Viel Spaß beim Lesen!

Birgit Wagner
Mitglied des Vorstandes
ÖBB-Personenverkehr AG



<<< SERVICE-OPTIMIERUNG >>>

Immer besser werden.

Mobilität bestimmt unser aller Leben mehr denn je. Anders als früher muss Reisen heute aber nicht mehr nur möglichst schnell und sicher sein, sondern dazu auch noch verlässlich, kostengünstig, flexibel, komfortabel und vor allem einfach. Aus dem Wettstreit der Anbieter wird dabei der als Sieger hervorgehen, der den besten Mix anzubieten versteht.



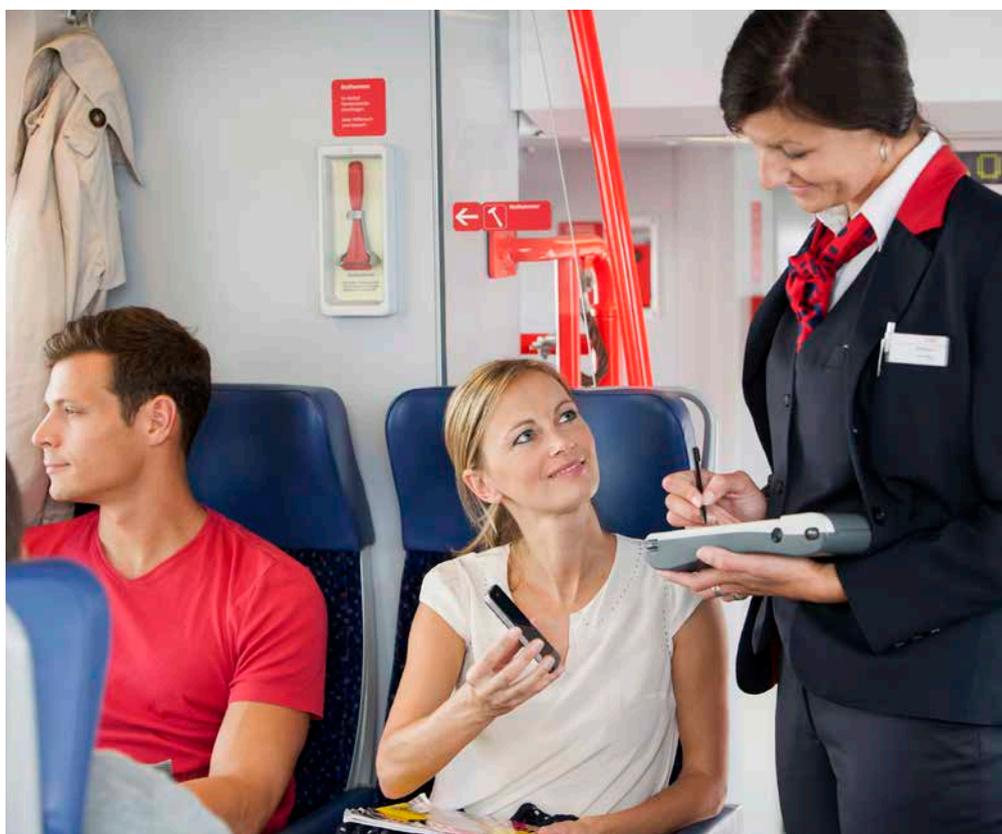
Nur wer laufend sein Angebot verbessert, seine Leistungen permanent »schärft«, wird sich im Wettbewerb um den Erfolg der Zukunft behaupten können, und diesem Prinzip stellen sich auch die ÖBB. Beispielhaft für viele andere Sektoren stehen dabei zwei Angebotsbereiche an vorderster Linie – der Zugang zum Ticket und das Service während der Reise.

Verbundtickets online buchen

Bereits seit den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts gibt es in Österreich Verkehrsverbünde, also Zusammenschlüsse der regional operierenden Verkehrsunternehmen und damit auch der ÖBB. Die Grundidee: Mit einem Ticket, einem »Verbundfahrchein«, alle Verkehrsmittel im Verbundraum benutzen zu können. Bisher war im ÖBB-Ticketshop – also via Internet oder Handy – die Buchung von Verbundfahrcheinen aber leider noch nicht möglich – das Medium hatte sich schneller entwickelt, als die notwendigen technischen Voraussetzungen geschaffen werden konnten. Doch nun ist es so weit:

Im Rahmen des Projekts Verbundintegration werden in den nächsten Monaten step by step auch Tickets aller österreichischen Verkehrsverbünde online/mobil über den ÖBB-Ticketshop buchbar. Den Anfang machen die Bundesländer Steiermark und Oberösterreich, in denen das System derzeit getestet wird. Bis Mitte 2015 sollen dann alle österreichischen Verkehrsverbünde integriert sein.

Ein einfacher Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln wird zunehmend wichtig. Immer mehr Menschen sind daran gewohnt, ihre alltäglichen Erledigungen in einfacher Weise im Internet oder mit dem Smartphone zu bewerkstelligen. Diesem Trend kann sich auch der öffentliche Verkehr nicht entziehen.



Im Dienste der Kunden

Die ZugbegleiterInnen sind die VertreterInnen des Unternehmens direkt beim Kunden. Sie erfüllen eine Vielzahl von wichtigen Aufgaben rund um Sicherheit und Komfort der Fahrgäste während ihrer Reise. Für Stammgäste wie z. B. TagespendlerInnen sind sie Vertraute und Leidensgenossen, die wie auch sie viel zu früh bereits unterwegs sein müssen. Für all jene, die seltener reisen, sind sie erste Ansprechperson für alle Fragen während der Fahrt. Und für die Gruppe der mobilitätseingeschränkten Fahrgäste schließlich sind sie kompetente Helfer, um die Reise möglichst problemfrei und entspannt absolvieren zu können.

Das Berufsbild der ZugbegleiterInnen hat sich dabei über die Jahrzehnte stark gewandelt. Waren sie früher vor allem dafür da, auf die »richtige« Benützung der Eisenbahnzüge durch die Fahrgäste zu achten, steht heute

der Servicecharakter im Vordergrund – aus der früheren »Amtsperson« wurde ein echter Reisebegleiter.

Auf den Strecken des Nah- und Regionalverkehrs werden heute und auch in Zukunft ZugbegleiterInnen eingesetzt. Durch technische Neuerungen sind sie in zunehmendem Maß von betrieblichen Aufgaben entbunden. Das ermöglicht den flexiblen Einsatz der ZugbegleiterInnen, idealerweise dort, wo die meisten Fahrgäste sie benötigen, und schafft Freiraum für die Betreuung der Fahrgäste.

Mit verbesserten technischen Hilfsmitteln wie Smartphones und Tablet-PCs werden die ZugbegleiterInnen der ÖBB künftig in noch höherem Maß in der Lage sein, gezielt Informationen an unsere Fahrgäste weiterzugeben, Anschlusswünsche zu vermitteln und Schäden an den Fahrzeugen für die rasche Behebung zu melden.

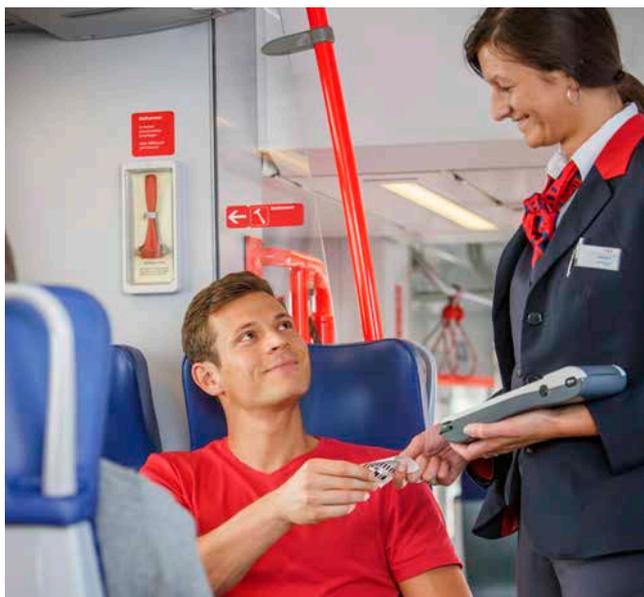


<<< ZUGBEGLEITER/INNEN >>>



Full Service am Zug

Sie kümmern sich um Tickets, sind kompetente Ansprechpersonen für Probleme aller Art und sorgen dafür, dass sich die Fahrgäste im Zug jederzeit wohl fühlen – die ZugbegleiterInnen der ÖBB. Höchste Zeit also, sie einmal vor den Vorhang zu bitten und ihren vielfältigen Alltag zu zeigen.



Fact Box ZugbegleiterIn:

- > Fast 1.300 ÖBB ZugbegleiterInnen
- > Jede/r pro Jahr etwa 100.000 km unterwegs
- > Betreuung von bis zu 15.000 Fahrgästen/Monat
- > Aufgaben von Ticketkontrolle bis Kundenservice

➔ Flexibel, kompetent und freundlich ...

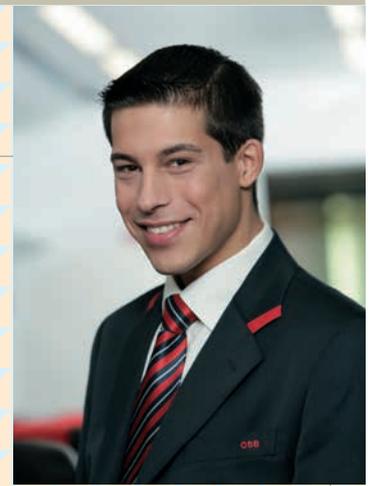
Der für alle sichtbare »Dienst am Kunden« ist natürlich die zentrale Aufgabe der ÖBB-ZugbegleiterInnen und umfasst ein ganzes Spektrum verschiedener Tätigkeiten. Er beginnt bereits vor der Abfahrt, wenn sie sich darum kümmern, dass alle Fahrgäste rechtzeitig einsteigen und einen Sitzplatz finden. Selbstverständlich helfen sie dabei gerne auch beim Einladen von Gepäck und bieten besondere Unterstützung bei Fahrgästen mit Mobilitätseinschränkungen.

Einmal unterwegs, sind sie gleich zu Beginn mit der Kontrolle der Fahrausweise und dem Ticketverkauf beschäftigt – die Einnahmensicherung darf bei aller Serviceorientierung natürlich nicht in den Hintergrund geraten. Während der ganzen Fahrt werden die Fahrgäste dann laufend mit aktuellen Infos etwa über Anschlusszüge oder Verspätungen versorgt und die ZugbegleiterInnen dienen als Anlaufstelle für Fragen aller Art. Parallel dazu bauen die ÖBB die elektronische Fahrgastinformation mittels automatisierter Durchsagen, Infoscreens in den Zügen, NFC-INFOStation-Tafeln an Bahnhöfen und hauseigener Smartphone-Apps laufend aus.

Traumjob ZugbegleiterIn

ÖBB-ZugbegleiterIn – ein vielleicht anstrengender, aber auch attraktiver und vor allem abwechslungsreicher Beruf, für den man aber auch einige Voraussetzungen mitbringen muss. Zu den Basisanforderungen zählen Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Reisebereitschaft, ergänzt durch gute Kontaktfähigkeit und sprachliches Ausdrucksvermögen.

Als MitarbeiterIn im Kundendienst müssen ZugbegleiterInnen natürlich fließend Deutsch und gut Englisch sprechen und eine abgeschlossene Schul- bzw. Berufsausbildung haben, bei Männern ist darüber hinaus ein abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst Voraussetzung. Die Ausbildung erfolgt direkt bei den ÖBB und dauert 4 Monate, in Folge sind diverse Weiterbildungen vorgesehen.



Sollten kleinere technische Probleme im Zug auftreten, beheben die ZugbegleiterInnen diese wenn möglich gleich selbst vor Ort, größere Schäden werden von Spezialisten in den ÖBB-Werkstätten behoben. Ebenfalls ein wichtiger Bereich ist das Thema Sauberkeit – natürlich können die ZugbegleiterInnen keine Putztruppe ersetzen, sie kümmern sich aber laufend um die Sauberkeit im Zug und beseitigen kleine Verschmutzungen wie zurückgelassene Zeitungen, Dosen etc. Auch von Fahrgästen vergessene Dinge werden dabei sichergestellt und an den ÖBB Lost & Found weitergeleitet.

Ganz besonders gefordert sind unsere ZugbegleiterInnen natürlich in Ausnahmesituationen – um diese richtig meistern zu können, absolvieren sie im Laufe ihrer Aus- und Weiterbildung besondere Trainings. So werden sie zum Beispiel in speziellen Deeskalationstrainings mit der Polizei darauf geschult, mit aggressiven und/oder betrunkenen Fahrgästen richtig umzugehen. Auch etwa eine geord-

nete Evakuierung eines Zuges mitten auf der Strecke wird trainiert. Selbstverständlich haben alle ZugbegleiterInnen eine Ersthelfer-Ausbildung und können in Notsituationen schnell und zielorientiert helfen.

Neben dieser Vielzahl von Tätigkeiten im Kundendienst erledigen unsere ZugbegleiterInnen aber auch noch viele betriebliche Aufgaben. So informieren sie sich z. B. bereits vor der Fahrt über Besonderheiten der Fahrtstrecke und des Zugverbandes, ob z. B. die Wagen richtig beschildert sind. Bei der Abfertigung des Zuges und auch während der gesamten Fahrt übernehmen sie die Kommunikation im Zug und mit dem Triebfahrzeugführer.

ZugbegleiterInnen sind an Bord aller Fernverkehrszüge und vieler Nahverkehrszüge. Bei den Zügen ohne Zugbegleiter übernehmen technische Einrichtungen und der Triebfahrzeugführer die betrieblichen Tätigkeiten.

Zugbegleiter 2.0

Die ÖBB arbeiten an einer ganzen Reihe von Vorhaben, um die ZugbegleiterInnen fit auch für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. So wird etwa pünktlich zum Fahrplanwechsel im Sommer die neue Uniform präsentiert werden – gleich vorweg: sie wird wirklich fesch und funktionell gleichzeitig sein.

Um alle internen Kommunikationsabläufe möglichst zu vereinfachen, erhalten alle ZugbegleiterInnen neue Handys sowie eigene E-Mail-Adressen. Passend dazu ist im Moment eine ganze Reihe von Apps in Erprobung – sie werden in Zukunft step by step viele Vorgänge immer weiter vereinfachen helfen.

Oberstes Ziel bei allen Planungen: In Zukunft sollen die ZugbegleiterInnen möglichst viel Zeit für die Betreuung der Fahrgäste haben und im Berufsalltag möglichst wenig Papier benötigen – alle betrieblichen Vorgänge sollen weitgehend elektronisch möglich sein.

Nur ein paar Beispiele für viele Neuerungen mehr, mit denen wir unsere ZugbegleiterInnen auf morgen vorbereiten – regioconnect wird Sie über Entwicklungen in diesem Bereich auch weiterhin auf dem Laufenden halten.



<<< ZUKUNFT GESTALTEN >>>

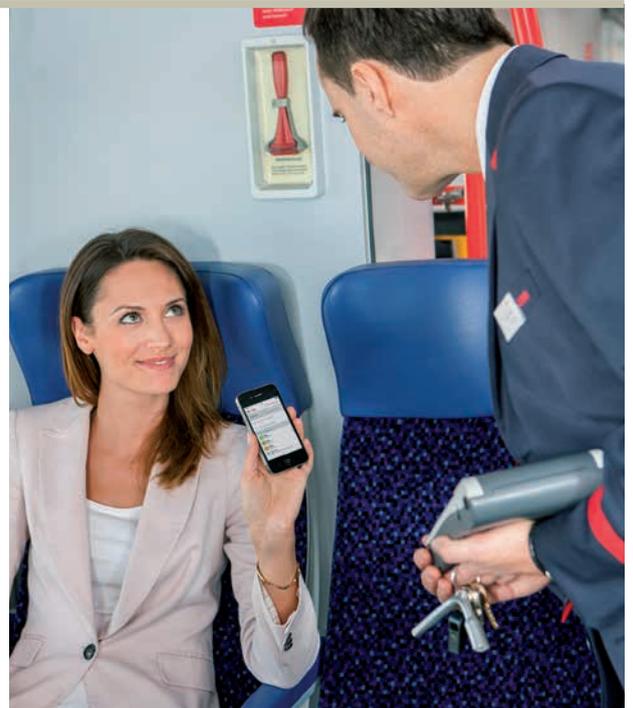
Projekt Verbundintegration

Mit dem Projekt Verbundintegration schaffen die ÖBB derzeit die Voraussetzungen dafür, dass künftig Verbundfahrkarten für alle Verkehrsverbünde in ganz Österreich auch online/mobil über den ÖBB-Ticketshop verkauft werden können.

➔ **Die digitalen Vertriebskanäle der ÖBB** feiern seit Jahren Rekord nach Rekord. 2013 wurden schon mehr als 9 Mio. ÖBB-Tickets online/mobil verkauft – insgesamt bereits ca. 9 % des Gesamtvolumens. Auch »meineÖBB« boomt – über 360.000 Registrierungen seit der Einführung 2013 sprechen eine deutliche Sprache. Das einzige Manko, das bisher bestand, waren Verbundtickets, die bislang nicht im ÖBB-Ticketshop buchbar waren. Mit dem Projekt Verbundintegration soll diese Lücke nun geschlossen werden.

Verbundtickets bald auch online/mobil

Mit der nun eingeleiteten Integration von Verbundtickets im ÖBB-Ticketshop soll es in Zukunft möglich sein, schnell und einfach Tickets für alle Verkehrsverbünde in Österreich via ÖBB-Ticketshop bequem am Computer und per App via Handy buchen zu können. So soll man etwa das Städticket für Graz bequem schon zuhause in Wien kaufen können und nicht in Graz extra zum Automaten gehen müssen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein, um den ÖBB-Ticketshop fit für die Anforderungen als Hauptvertriebskanal der Zukunft zu machen. Schließlich soll er künftig auf allen Vertriebskanälen der ÖBB – von den Fahrkartenautomaten über die Kassen bis hin zum Ticketgerät der ZugbegleiterInnen laufen.



Testbetrieb mit zwei Verbänden läuft bereits

Die Umsetzung ist in zwei Phasen unterteilt: Noch heuer werden die ersten Verbundangebote im ÖBB-Ticketshop verfügbar sein. In der Steiermark und in Oberösterreich läuft bereits ein Testbetrieb. Der Start des Livebetriebs ist noch für heuer geplant. Danach sollen schrittweise auch die Tickets aller anderen Verkehrsverbünde im ÖBB-Ticketshop verfügbar gemacht werden. Der Vorteil: Die Verkehrsverbünde müssen nicht jeweils in ein eigenes Vertriebssystem investieren und die Fahrgäste erhalten alle ÖBB- und Verbundtickets komfortabel auf einer Plattform. Im Zuge der Verbundintegration wird auch ein für Kunden wesentlich verbessertes User-Interface auf den Buchungs-Apps bereitgestellt. Nach erfolgreicher Umsetzung können für Kunden erstmals durchgängige Angebote (die berühmte »letzte Meile« bzw. Teilstrecken mit Bussen o. Ä.) im Internet und auch auf den Apps buchbar gemacht werden.

Fact Box

- > Buchung von Verbundtickets im ÖBB-Ticketshop bisher nicht möglich
- > Verbundtickets sollen im ÖBB-Ticketshop integriert werden
- > Derzeit Testphase in der Steiermark und Oberösterreich
- > Integration aller Verkehrsverbünde geplant
- > Fahrgäste können auf einer Plattform ÖBB- und Verbundtickets kaufen



<<< SERIE: UNTERWEGS IM REGIONALVERKEHR >>>

Der Klassiker

Man begegnet ihnen sowohl im Fernverkehr wie auch im Nah- und Regionalverkehr, wo sie vornehmlich als REX 200 eingesetzt werden: die InterCity-Wagen 2. Klasse. Mit ihrer markanten grau-rotten Außenhülle zählen sie zu den bekanntesten Fahrzeugen der ÖBB.



Teil 8:
InterCity-
Wagen

Technische Daten:

- > Länge: 26,4 m
- > Sitzplätze: 78/66
- > Gewicht: 47 t
- > Achsen: 4

➔ **Jeder, der einmal mit ihnen unterwegs war, kann es bestätigen:** Es reist sich komfortabel und sehr gemütlich in den ÖBB InterCity-Wagen. Sie sind in zwei Ausführungen auf Österreichs ÖBB-Strecken unterwegs – als Großraumwagen oder auch als Reisewagen mit abgetrennten Abteilen, die jeweils 6 Reisenden gediegenen Reisekomfort ermöglichen. In den Ablagen ist viel Platz auch für

sperriges Gepäck, Multifunktions-tische erlauben das Abstellen von Getränken genauso wie etwa das Arbeiten mit einem Laptop – der natürlich mit der bei jedem Doppelsitzplatz befindlichen Steckdose auch on-board mit Strom versorgt werden kann. Die leistungsstarke Klimaanlage/Heizung sorgt dafür, dass es im Waggon zu jeder Jahreszeit angenehm temperiert bleibt.



➔ **Seit Dezember 2013** verkehren Züge im Innviertel (Strecken Linz/Wels – Passau/Simbach sowie Attnang Puchheim – Schärding) im neuen Takt – eine Entwicklung, die in Summe eine Angebotsausweitung von 20 % gegenüber dem bisherigen Verkehr gebracht hat. Die Veränderungen wurden vom Land Oberösterreich bestellt und werden von diesem auch zur Gänze finanziert.

Vorteile ergeben sich durch den neuen Taktverkehr und das erweiterte Angebot für alle Bewohner der vier Bezirke Braunau, Ried, Schärding und Grieskirchen und für alle Personengruppen von Pendlern und Schülern über Studierende bis zu Ausflugs- und Geschäftsreisenden.

<<< VERNETZUNG BRINGT 'S >>>

Verkehrskonzept Innviertel

Viele Vorteile für vier Bezirke – auf diesen einfachen Nenner kann man das neue Verkehrskonzept Innviertel bringen.

Es ist das Ergebnis intensiver partnerschaftlicher Planungen von Land Oberösterreich und ÖBB.

Hier nochmals die wesentlichen Neuerungen im Überblick:

- Ried im Innkreis wird zu einem Vollknoten, d. h. Züge aus allen vier Richtungen treffen sich regelmäßig um die Minute 0 zu jeder Stunde.
- Mehr als doppelt so viele Verbindungen von/nach Bayern
- Halbstunden- /Stundentakt auf Innviertelbahn in den Spitzenzeiten
- Doppelt so viele Direktverbindungen Braunau am Inn / Ried i. I. – Linz und Einsatz moderner Niederflur-Fahrzeuge
- Zusätzliche Abendverbindungen nach Ried im Innkreis und Braunau am Inn
- Neuer schneller Frühzug von Schärding nach Linz
- Änderung Taktzeiten auf Passauerbahn – Anschluss an railjet von Wien
- Bahnhof Schärding wird moderne Verkehrsstation
- Zusätzliches Zugpaar auf der Hausruckbahn
- Viele neue Reisemöglichkeiten
- Buslinien werden in den Knoten an den Bahntakt angepasst



<<< IM INTERVIEW MIT >>>

Landeshauptmann Hans Niessl

regioconnect: Herr Landeshauptmann Niessl, das Burgenland hat seit dem Fall des Eisernen Vorhangs eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung hinter sich. Welche Bedeutung hatte dabei der ÖBB-Nah- und Regionalverkehr?

Hans Niessl: Nach der Grenzöffnung Richtung Osten ist das Burgenland von einer peripheren in eine zentrale geografische Position gerutscht. Das Burgenland liegt nun inmitten des am stärksten wachsenden europäischen Zentralraumes zwischen Wien, Bratislava, Győr und Brunn. In diesem Spannungsfeld war und ist der Nah- und Regionalverkehr natürlich das Rückgrat für die Mobilität – eine absolut wichtige Bedeutung also.

regioconnect: Was sind Ihre verkehrspolitischen Prioritäten für das Burgenland?

Hans Niessl: Im Fokus stehen die Pendlerinnen und Pendler. Das Burgenland als Land der Pendler muss dafür sorgen, dass die Verbindungen aus den Regionen in die Zentren dicht und von hoher Qualität sind. Ich denke, wir sind da auf einem guten Weg.

regioconnect: Wir wissen, dass Ihnen die Sorgen der Pendlerinnen und Pendler ein großes Anliegen sind. Wo sehen Sie den größten Verbesserungsbedarf?

Hans Niessl: Der Ausbau der Bahninfrastruktur ist mir ein großes Anliegen. Will man das vorliegende Konzept zum integrierten Taktfahrplan umsetzen, brauchen wir die Schleifen in Ebenfurth und Wulkaprodersdorf. Auch die Elektrifizierung der Linien Sopron–Mattersburg–Wiener Neustadt und Szentgotthárd–Jennersdorf–Graz ist mir ein Anliegen.

regioconnect: Welchen Stellenwert haben die Angebote der ÖBB für den Tourismus im Burgenland?

Hans Niessl: Da sehe ich schon, dass sich viel getan hat. Der Radtourismus im Burgenland floriert und die ÖBB haben einen großen Beitrag geleistet, dass Radfahrer ihre Fahrräder auch im Zug mitnehmen können, um umweltfreundlich anzureisen. Der »Radtramper« als Stichwort sei hier erwähnt.

regioconnect: Wie sieht die Gesamtverkehrsstrategie für das Burgenland für die nächsten 15–20 Jahre aus?

Hans Niessl: Die neue Gesamtverkehrsstrategie wird im Sommer des Jahres fertig gestellt. Schon jetzt kann man aber sagen, dass, gemäß dem Leitsatz »Gemeinsam mehr erreichen – Mobilität für alle BurgenländerInnen – nachhaltig-innovativ-sicher«, eine Verbesserung der Situation im Mobilitätsbereich für alle angestrebt wird, für den öffentlichen, aber auch für den Individualver-



**Landeshauptmann
Hans Niessl**

Geboren am: 12. 06. 1951

Funktionen: Landeshauptmann von Burgenland, zuständiger Referent für Gesamtverkehrsangelegenheiten

Familie: verheiratet, ein Sohn

Hobbys: Sport: Radfahren, Fußball

kehr. Mit der Gesamtverkehrsstrategie haben wir ein Leitbild erstellt, das uns den Weg dorthin weisen soll. Das geht natürlich nur schrittweise, aber wir arbeiten intensiv daran.

regioconnect: Die Nahverkehrsverbindungen vom Burgenland nach Wien erhalten in den kommenden Jahren einen direkten Anschluss an das ÖBB-Fernverkehrsangebot am Wiener Hauptbahnhof. Was erwarten Sie sich von dieser besseren Anbindung des Burgenlandes an Süd- und Westösterreich?

Hans Niessl: Und vergessen Sie bitte nicht die sich damit auch ergebende bessere Anbindung an den Flughafen Wien. Das ist ein großartiges Konzept und das sind ganz tolle Möglichkeiten, die sich da in Zukunft für die Burgenländerinnen und Burgenländer auftun. Man muss nicht mehr von einem Bahnhof zum anderen hetzen, wechselt nur gemütlich das Bahngleis. Der Hauptbahnhof ist schon ein großer Wurf. Im Vollbetrieb ab Dezember 2015 wird es für Reisenden und Pendler hoffentlich die gewünschten Verbesserungen geben – ich bin davon überzeugt.

regioconnect: Wie oft benutzen Sie den Zug als Verkehrsmittel?

Hans Niessl: Ich wohne in Frauenkirchen, nahe der Neusiedlerseebahn. Von hier kann ich direkt und im Stundentakt zum Wiener Hauptbahnhof fahren. Und ein paar Mal habe ich das auch schon getan, wenn ich an einem Wochenende nach Wien gefahren bin. Ich muss aber zugeben, dass meine Tätigkeit es fast unmöglich macht, den Zug öfter zu nutzen. Das lässt sich leider nicht anders organisieren.

regioconnect: Noch eine abschließende Frage: Was wünschen Sie als Landeshauptmann sich persönlich von den ÖBB für die nächsten Jahre?

Hans Niessl: Weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Menschen, die auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind.

regioconnect: Herr Landeshauptmann, vielen Dank für dieses Interview.

**Nicht
versäumen!
regioconnect
4/2014:**

**Schwerpunktthema:
Fahrplanwechsel**